

Gesellschafts- und wirtschaftspolitische Bedeutung der Kinderbetreuung im Frühbereich

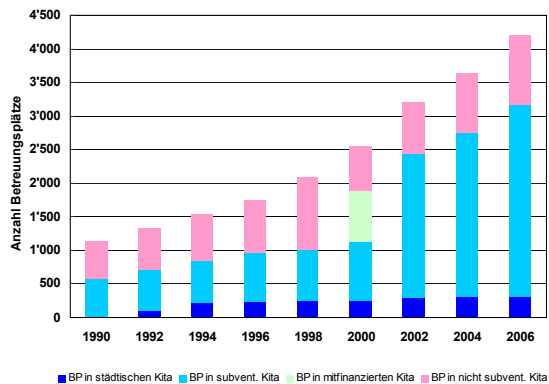


Stadt Zürich
Sozialdepartement

Massnahmenplan Kinderbetreuung
Medienkonferenz vom 13.11.06, Seite 3

Wachstum des Angebots seit 1990

- Seit 1990 ist das Angebot an Betreuungsplätzen von rund 1'000 auf über 4'000 vergrössert worden.
- Heute werden in der Stadt Zürich 36% der Kinder im Vorschulalter in einer Kita betreut.
- 10% des Angebots wird in städtischen Kitas bereitgestellt.



Stadt Zürich
Sozialdepartement

Massnahmenplan Kinderbetreuung
Medienkonferenz vom 13.11.06, Seite 4

Handlungsbedarf

- Gezielter Ausbau des Kita-Angebots in unterversorgten Quartieren
- Angebot Säuglingsplätze vor allem qualitativ verbessern
- Dezentrale „Anlaufstellen für Kinderbetreuung“ für Eltern aufbauen
- Eigeninitiative der Eltern unbürokratisch unterstützen
- Alternative Betreuungsformen fördern
- Auftrag städtische Kitas klären

Schwerpunkte des Sozialdepartements bis 2010

1. Das Angebot an subventionierten Plätzen in Kitas um weitere 200 Plätze auf über 1700 Plätze bedarfsgerecht ausbauen
2. Die Auslastung von Säuglingsplätzen von heute rund 35% auf mindestens 80% steigern
3. 15 lebensraumnahe Anlaufstellen in den Quartieren eröffnen
 - Information über Kinderbetreuung
 - Unterstützung von Eigeninitiativen
4. Neue Betreuungsformen fördern
 - unter Einbezug der Eltern
 - in Ergänzung zum Kita-Angebot

Beantragte finanzielle Mittel im Budget 2007 resp. IAFP 2007 – 2010

Sozialdepartement gesamt:	Davon private subventionierte Betreuungsplätze
2005: 36.0 Mio. CHF	26.7 Mio. CHF
2006: 39.5 Mio. CHF	29.7 Mio. CHF
2007: 41.0 Mio. CHF	30.8 Mio. CHF
2010: 41.6 Mio. CHF (d.h. + 5.3%)	30.5 Mio. CHF (d.h. +2.7%)

Elternbeitragsreglement: Neue Verordnung zur Regelung des Elternbeitrags nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und der subventionierten Leistung in der Kinderbetreuung zur Genehmigung im Gemeinderat (Januar 2007)

Kindertagesstätten (Kitas) als professionelles Rückgrat der Kinderbetreuung

- Ausbau des Betreuungsangebots auf eine 40%-Versorgung; Erhöhung der subventionierten Plätze um 200 auf 1'700
- Optimierung des vorgegebenen Betreuungsverhältnisses: Diskussion mit Kanton (2007)
- Strukturelle Anbindung der Tagesfamilien zur Erhöhung der Vernetzung und Nutzung von Synergien
- Erweiterte Öffnungszeiten: Projekt zur Abklärung des zusätzlichen Bedarfs und der Finanzierungsmöglichkeiten

Säuglingsplätze: Angebot und Nachfrage zusammenbringen sowie qualitativ verbessern

- Auslastung der bewilligten Plätze massiv erhöhen
- Leitfaden Säuglingsbetreuung für Kitas
- Information Eltern
- Hospitationsplätze in Säuglingsgruppen
- externe Evaluation

15 Anlaufstellen Kinderbetreuung in den Quartieren bis 2010 aufbauen

Zusatzauftrag für bestehenden Institutionen mit bereits heute
guter Verankerung in den Quartieren
(Mittel 06: 0.2 Mio., 2010: 0.8 Mio.)

Eltern erhalten

- Informationen über freie Krippenplätze
- Betreuungsalternativen
- unbürokratische Unterstützung in Selbstorganisation
(Räume, Coaching etc.)

Nebeneffekt: Anlaufstellen erhalten sehr gute Erkenntnisse
über die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Eltern

Alternative Betreuungsformen fördern

Alle nichtbewilligungspflichtigen Angebote wie Spielgruppen, Chrabbelgruppen, Ferienangebote, Kinderhütetis usw.

(→ starker Einbezug der Eltern, aber geringere Verbindlichkeit):

- massvoller Ausbau
- 6 Eltern- und Kinderzentren (z.B. Zentrum ELCH)
- Ausbau des Angebots in den 3 städtischen Kinderhäusern
- bessere Verbindung Kitas mit neuen Betreuungsformen (z.B. CeCe Areal Affoltern)

Initiierte Pilotprojekte in Zürich Nord

Im Rahmen der Übergangslösung, die dem Gemeinderat für 05/06 unterbreitet wurde, sind in Zürich Affoltern bereits verschiedene Pilotprojekte initiiert worden:

- Aufbau eines Netzwerk für sämtliche lokalen AkteurInnen in der Kinderbetreuung
- Erschliessung zusätzlicher Räume für alternative Angebote
- Ausbau Betreuung: sowohl im niederschweligen Bereich als auch Kita-Plätze
- Erste Anlaufstelle im Quartier

Die gewählte Vorgehensweise (starker Einbezug der lokalen AkteurInnen) soll überall zu Anwendung kommen.

Rolle und Aufgaben der städtischen Kindertagesstätten

(Geschäftsbereich Kinderbetreuung der Sozialen Einrichtungen und Betriebe)

- Fachorganisation mit gutem Ruf bei Bevölkerung und in Fachkreisen bleibt städtisch mit rund 300 Kita-Plätzen
- höhere Betriebskosten sollen mittelfristig durch Optimierung der Standorte verringert werden
- Erweitertes Aufgabenspektrum:
 - Angebotsentwicklung, Pilotprojekte (z.B. Säuglingsbetreuung, Bildungs-Kitas, Familien-Kitas)
 - Betrieb Kinderhäuser (Entlisberg, Artergut, Schwamendingen)
 - Vermittlung der Erkenntnisse an private Träger
- In der neuen Verordnung vorgesehen: Limit des steuerbaren Einkommens der Eltern für Subventionen

Kitas übernehmen wichtige Funktion in der Berufsbildung

Ausbildung KleinkinderzieherIn ab 2006 als neuer Beruf „Fachfrau/Fachmann Betreuung“:

- Tieferes Eintrittsalter, höhere Anforderung an AusbilderInnen
- Mehr Schule, geringere Präsenz in den Kitas
- Höhere Kosten

- Ausbau des Lehrstellenangebots auf 310 Plätze.